

## ▼ AUSSTELLUNG

Nach Kriegsende ergriffen die Alliierten Maßnahmen zur Beseitigung nationalsozialistischer Ideologien in der deutschen Gesellschaft. 1946 begann in Nordrhein-Westfalen die vom englischen Begriff „Denazification“ abgeleitete Entnazifizierung. Dabei musste ein Teil der Bevölkerung – darunter viele Angehörige des öffentlichen Dienstes – Fragebögen zu ihrer politischen Betätigung, vor allem zur Mitgliedschaft in der NSDAP und angegliederten Organisationen, in der Zeit des Nationalsozialismus ausfüllen. Sogenannte Entnazifizierungsausschüsse bewerteten die Schwere der Schuld in fünf Kategorien: von „Hauptschuldigen“ bis zu „Entlasteten“. Belastete wurden aus Ämtern entfernt, weniger Belastete konnten oft im Beruf bleiben.

Kritik gab es an der Durchführung und den Ergebnissen der Entnazifizierung, da Schuldige unter anderem mit Leumundszeugnissen, sogenannten „Persilscheinen“, ungestraft davonkamen. Die Ausstellung zeichnet anhand der im Landesarchiv Nordrhein-Westfalen vorhandenen Quellen die Entwicklung der Entnazifizierung nach und stellt die formalen Verfahrensabläufe vor; gleichzeitig wird anhand biografischer Ansätze deutlich, in welchem hohen Maße die gesetzlichen Vorgaben individuell unterlaufen werden konnten. Durch diese Gegenüberstellung wird ein authentischer Blick auf ein wichtiges Kapitel der unmittelbaren Nachkriegszeit in all ihren Widersprüchen und Brechungen ermöglicht.

„Wenn ich Ende 1937 der an mich ergangenen Aufforderung [...], in die NSDAP einzutreten, folgte, so deshalb, weil [...] ich damals noch die Illusion hatte, durch die Mitgliedschaft in der Partei [...], besser mithelfen zu können, die Politik des Hitlerregimes zu vernünftigen und friedlichen Grundsätzen hinzulenken.“  
Ernst Achenbach

Bild: LAV NRW R RWB Nr. 1290 Bd. 2  
Foto: Pressebilderdienst  
C. A. Stachelscheid, Düsseldorf

Die Ausstellung  
Zwischen Sein und (Persil)Schein  
Entnazifizierung in Nordrhein-Westfalen  
zum Foliencheck >



Foto: Klein und Neumann

### Landesarchiv Nordrhein-Westfalen

Abteilung Rheinland  
Schifferstraße 30  
47059 Duisburg  
Tel. +49 203 98721-0

E-Mail: [rheinland@lav.nrw.de](mailto:rheinland@lav.nrw.de)

### Nahverkehrsverbindungen

Mit der Straßenbahn 901 (Richtung Scholtenhofstraße/Obermarxloh) ab Hauptbahnhof bis zur Haltestelle „Landesarchiv NRW“; der Eingang befindet sich auf der Hafenseite. Fußweg ca. 3 Minuten.

### Öffnungszeiten

18. März 2025 bis 30. Januar 2026

Montag bis Freitag von 6.30 bis 20 Uhr

Die Ausstellung befindet sich im öffentlich zugänglichen Ausstellungsraum des Landesarchivs und kann zu den Öffnungszeiten kostenlos besucht werden.

Titelabb.: Detail eines Mottowagens vom Kölner Rosenmontagszug 1950 zum Thema Entnazifizierung („Tünnens wird entnazisiert“)

LAV NRW R RWB Nr. 18315 Bd. 3

Foto: Bert Müller-Schwanneke, Düsseldorf



LANDESARCHIV  
NORDRHEIN  
WESTFALEN



# > Zwischen Sein und (Persil)Schein

Entnazifizierung in  
Nordrhein-Westfalen

Ausstellung &  
Veranstaltungsreihe

# > Zwischen Sein und (Persil)Schein

## Entnazifizierung in Nordrhein-Westfalen



### ▼ VERANSTALTUNGSREIHE

In der begleitenden Veranstaltungsreihe zur Ausstellung werden ausgewählte Aspekte des Themas weiter vertieft. Vor den Vorträgen besteht die Möglichkeit, in einer halbstündigen Führung das Landesarchiv kennenzulernen. Treffpunkt für die Führungen ist jeweils 17.00 Uhr im Foyer. Die Teilnahme ist kostenlos und eine Anmeldung nicht erforderlich. Nach den Vorträgen lädt das Landesarchiv zu einem Umtrunk ein.

### ▼ TERMINE

> **DIENSTAG, 18. MÄRZ 2025**, 18.00 Uhr  
Ausstellungseröffnung

**Dr. Frank M. Bischoff** (Landesarchiv NRW)  
Begrüßung

**Dr. Matthias Meusch** (Landesarchiv NRW)  
Einführung in die Ausstellung

**Dr. Hanne Leßau** (NS-Dokumentationszentrum Köln)  
**Entnazifizierungsgeschichten**  
Die Auseinandersetzung mit der eigenen NS-Vergangenheit in der frühen Nachkriegszeit

> **DIENSTAG, 25. MÄRZ 2025**, 18.00 Uhr

**Dr. Clemens Vollnhals** (Dresden)  
**Abrechnung und Integration**  
Die Entnazifizierung in West- und Ostdeutschland 1945-1949

> **DIENSTAG, 29. APRIL 2025**, 18.00 Uhr

**„Menschliches Versagen“** (2009)  
Dokumentarfilm von Michael Verhoeven (Regisseur)

Einführung und Moderation:  
**Prof. Dr. Wolfgang Dreßen** (Düsseldorf)  
Hinweis: Der Film hat eine Länge von 1 Stunde 30 Minuten

> **DIENSTAG, 10. JUNI 2025**, 18.00 Uhr

**Dr. Anja Bilski** (Mönchengladbach)  
**Ausschüsse, Elite und Selbstbild**  
Qualitative und quantitative Aspekte der Entnazifizierung im Höheren Schulwesen Düsseldorfs

